№ 89. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 26. Juli.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Schleswig-Holstein. Am 18. Juli hat die Statthalterschaft der Herzogthümer an die Regierungen der deutschen Staaten eine Circularnote gesendet, welche einen Ueberblick über die politischen Rechte derselben enthält. Das Staatsrecht der Herzogthümer beruht auf den 3 stets anerkannten Hauptsätzen: 1) daß die Herzogthümer selbstständige Staaten sind; 2) daß nur der Mannsstamm des oldenburgischen Hauses zur Erbfolge in den Herzogthümern berechtigt ist; 3) daß dieselben fest mit einander verbundene Staaten sind. Die deutsche Bundes-Versammlung behielt sich, den beständigen Uebergriffen der Dänen gegenüber, durch Beschluß vom 17. Sept. 1846 ihre verfassungsmäßige Kompetenz hinsichtlich der Erledigung der Streitfrage vor, welche unzweifelhaft in dem Rechte des Bundesstaates Holstein auf Erhaltung der innigen Verbindung mit Schleswig begründet war. Durch das Patent d. d. Kopenhagen, 24. März 1848, wurde die Einverleibung Schleswig's als Provinz in die dänischen Staaten entschieden in Anspruch genommen. Die Herzogthümer erhoben sich dagegen. Der König von Preußen erkannte in einem Schreiben d. d. Berlin, 24. März 1848, an den Herzog v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg obige 3 Hauptsätze an und erklärte, die Herzogthümer gegen jeden Angriff derselben schützen zu wollen. Die Bundes-Versammlung überließ am 4. April 1848 Preußen die Leitung der militärischen Maßregeln; ebenso erklärte sie sich in den Beschlüssen vom 12. April, 22. April, 8. Mai und 30. Mai v. J. mit den 3 Grundgesetzen der Herzogthümer einverstanden. Auf denselben Grundsätzen beruhten die am 8. Mai 1848 von Preußen vorgeschlagenen Friedens-Präliminarien, scheiterten jedoch an Dänemark's Auftreten, ebenso wie die von der Centralgewalt angenommene Grundlage der gänzlichen Unabhängigkeit Schleswig's. Die Kündigung des Waffenstillstandes dänischerseits führte zur Erneuerung der Feindseligkeiten und am 27. April nahm die prov. Centralgewalt die am 3. Februar 1849 aufgestellten Friedensbedingungen zurück. Auf Grund dieser feststehenden Sätze wird nun nachgewiesen, wie durch die Uebereinkunft des neuen Waffenstillstandes und der Friedens-Präliminarien neuerdings die Rechte der Herzogthümer zum Theil als nie vorhanden erklärt, zum Theil für die Zukunft beseitigt werden sollen. Hiernach wird die Unausführbarkeit der Waffenstillstands-Bedingungen erläutert und das Aktenstück mit den Worten geschlossen: „Die Statthalterschaft, als die von der provisor. Centralgewalt Deutschland's bis zum Abschluß eines Friedens mit Dänemark eingesetzte legitime Regierung der Herzogthümer, wird, in völligem Einverständnisse mit dem ganzen Lande, ihre Bestrebungen nach wie vor unabänderlich und mit allen Kräften auf den Schutz der die Wohlfahrt des Landes bedingenden Rechte richten; sie hat deshalb der von Preußen geschlossenen, an sich so wenig für die Herzogthümer, wie für Deutschland rechtsverbindlichen Vereinbarung ihre Zustimmung nicht geben können und sich in diesem Sinne bereits gegen die königl. preußische Regierung ausgesprochen. Die königl. preuß. Regierung wird zufolge Art. IX. der Waffenstillstands-Konvention sämmtliche Regierungen, welche einen thätigen Antheil an dem Kriege gegen Dänemark genommen haben, einladen, baldmöglichst ihren Beitritt zu dieser Konvention zu erklären. Die Statthalterschaft kann nicht annehmen, daß die deutschen Staaten einer Vereinbarung zustimmen werden, welche das Recht und die Interessen Deutschland's eben so sehr, wie die der Herzogthümer, preisgiebt. Die Statthalterschaft hat sich deshalb verpflichtet gehalten, die Lage der Verhältnisse den sämmtlichen hohen Regierungen Deutschlands offen darzulegen und den ferneren Beistand derselben zum Schutze der Herzogthümer in Anspruch zu nehmen."

Gottorf, 18. Juli 1849.

Reventlou. Beseler. Harbou. Jacobsen. Jensen. Boysen. Rathgen.

Aufruf!

Die gegenwärtige Lage des Landes erfordert neue Anstrengungen. Es ist deshalb bereits die zur Altersklasse der Sechsundzwanzig- bis Dreißigjährigen gehörende unverheirathete, so wie die durch Verfügung vom 12. d. M. der Wehrpflicht unterzogene 20jährige diensttüchtige Mannschaft zum Kriegsdienst einberufen, und dadurch der bisherige Bestand unseres Heeres vermehrt.

Zugleich ergeht hierdurch an alle diejenigen Männer Schleswig-Holsteins, welche, ohne in den erwähnten Klassen begriffen zu sein, Tüchtigkeit und Beruf in sich fühlen, in die Reihen der Vertheidiger des Vaterlandes zu treten, die Aufforderung, sich nach Anleitung der beigedruckten Bekanntmachung vom 13. März d. J. enthaltenen Bestimmungen zum Dienste des Vaterlandes zu melden. Gottdorf, 20. Juli.

Das Departement des Kriegswesens.

Jakobsen.

Preußen. Der Staats-Anzeiger vom 24. Juli publicirt eine Verordnung für die Bezirke des Appellationsgerichts zu Greifswald und des Justizsenats zu Ehrenbreitstein behufs Einführung eines gleichmäßigen, auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beruhenden Verfahrens in Civilprocessen unter Aufhebung der bisherigen Proceßvorschriften, soweit diese den Bestimmungen dieser Verordnung entgegenstehen, vollzogen von Sr. Maj. dem Könige am 21. Juli.

Berlin. Nach der Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer, also nach dem 27. Juli, soll der Belagerungszustand in ganz Preußen aufgehoben werden.

Auf außerordentlichem Wege sind am 24. in Berlin folgende Nachrichten eingelaufen:

Am 22. Juli Mittags bot der Kommandeur von Rastatt, Obrist Tiedemann, die Unterwerfung der Festung unter der Bedingung an, daß alle Theile der Besatzung, Soldaten, Volkswehr und Fremde, gleichmäßig behandelt würden, oder daß man den letzteren freien Abzug nach der Schweiz oder Frankreich bewillige. Gleichzeitig wurde der gefangene Major Hindersin zurückgesendet. Das Gesuch der Besatzung wurde abgelehnt, da man auf keine Bedingungen eingehen könne. Am 23. Juli 12½ Uhr Mittags hat sich nun Rastatt auf Gnade und Ungnade ergeben, und ist an demselben Tage 5 Uhr Nachmittags von den preußischen Truppen besetzt worden. — Dem Vernehmen nach wird der General v. Wrangel in den nächsten Tagen in Baden erwartet, um den Oberbefehl über das dortige preußische Armeekorps zu übernehmen, welches so lange in Baden stehen bleibt, bis die Reorganisation der badischen Armee in einer preuß. Provinz, man spricht von Westphalen, vollendet sein wird.

Friedrich Hecker ist bei seiner Ankunft in Strasburg von der Regierung angewiesen worden, sofort zurückzugehen, und durch Frankreich über Paris und Havre nach Amerika zurückzukehren.

Bayern. Bekanntlich hat dieser Sonderstaat wegen der Abweisung der post festum kommenden bairischen Truppen, deren Anmarsch in Folge eines früheren, vor Beitritt des Großherzogs von Baden zum Berliner Bunde erfolgten Gesuches des Großherzogs geschah, auch seine Truppen beim Korps des General v. Peucker zurückberufen. Letzterer hat in einem Armeebefehl an dieselben folgendes gesagt: „Auf Anlaß einer Bestimmung des Reichs-Kriegs-Ministeriums scheidet das königlich bairische 3. Jägerbataillon vom Neckarkorps, um zur Besetzung von Mannheim verwendet und dort unter die Befehle des königl. bair. General-Lieutenants Fürsten v. Thurn und Taxis gestellt zu werden. Indem ich dies dem Armeekorps bekannt mache, erfülle ich die angenehme Pflicht, dem Bataillon, welches sich durch sein Benehmen vor dem Feinde, namentlich in den Gefechten bei Waldmichelbach, Hirschhorn und Gernsbach, sowie als unermüdliche Avantgarde-Truppe, die volle Zufriedenheit des Armee-Kommando's erworben hat, diese Anerkenntniß unter der Versicherung auszudrücken, daß ich die Verdienste des Bataillons auch zur besonderen Kenntniß Sr. Maj. des Königs von Bayern zu bringen nicht versäumen werde". (gez) von Peucker, General.

Donaueschingen, 14. Juli 1849.

In Kurhessen und Sachsen-Weimar haben sich die Kammern für den Anschluß an den Drei-Königs-Entwurf der Reichsverfassung erklärt.

Oesterr. Kaiserstaat.

Böhmen. Die Elbbahn, welche Prag mit Dresden verbinden soll, ist von Prag bis an die sächs. Grenze der Vollendung nahe. — Einer der größten Hüttenbesitzer Böhmen's hat der österr. Regierung ein Promemoria eingereicht, worin er den Zustand der Eisengewinnung in Böhmen darlegt und sein Gutachten dahin abgiebt, daß ein Anschluß Oesterreich's an den deutschen Zollverein durchaus wünschenswerth sei. Ein ähnliches Gutachten ist schon früher hinsichtlich der Glashütten an die österr. Regierung ergangen.

Ungarischer Kriegsschauplatz.

In der Schlacht bei Waitzen am 16. Juli brach ein Theil der Ungarn von Komorn aus in der Richtung der Bergstädte durch, also nordöstlich. Noch am 17. und 18. Juli hörte man fortdauernd von Komorn auf die ungar. Hauptstädte zu Kanonendonner; im pesther Stadtwäldchen bemerkte man, daß sich der Geschützkampf den Städten nähere. Ueber die Erfolge dieser großartigen Kämpfe ist man nicht im Stande, sich irgend ein Urtheil zu bilden, da jetzt gar keine Berichte der andern Partei kommen, indem in dieser Beziehung fürchterlicher Terrorismus herrscht. Ein Korrespondent der Breslauer Zeitung, ein Schriftsetzer in Presburg, wurde deshalb neulich erschossen. Bulletins erscheinen auch nicht, aus denen man über die Stellungen der Armee sich Raths er-

holen und mit Hülfe der Karten Folgerungen ziehen könnte. — In Siebenbürgen soll General Bem, der merkwürdigerweise überall sein soll — ein Beweis von der Unglaubwürdigkeit der Berichte — auf Klausenburg marschiren.

Was wir schon folgerungsweise mittheilten, bestätigt sich durch Nachrichten aus Wien vom 21. Juli. Die vereinigten Russen und Oesterreicher bei Komorn waren gezwungen, dem c. mit 50,000 Mann von jener Festung abziehenden Görgey Platz zu machen. Von dem Wegwerfen der Waffen und Zerstreuen der Honved-Bataillone scheint demnach eben so wenig die Rede zu sein, eben so, daß die ungarischen Bataillone massenhaft zusammengeschmettert würden, da der Bericht des Fürsten Paskewicz über die Schlacht von Waitzen am 17. angibt: der Feind habe zwar die Flucht ergriffen, jedoch nur 500 Gefangene und 2 Geschütze hätte man in seine Gewalt bekommen. Görgey, der, wie man glaubt, durch General Rüdiger verfolgt wird, marschirt in der Richtung nach der oberen Theiß. Somit ist die Vereinigung der ungarischen Armeen in der Mitte des Landes, wo der Kriegsschauplatz ihrer gewandten Reiterei und wegen der Stimmung der Bevölkerung für sie am günstigsten ist, bedeutend erleichtert, und die Absicht der kaiserlichen Feldherrn, die Ungarn bei Komorn zu vernichten, gescheitert. Die Vereitelung dieser Absicht bei der Ueberlegenheit der russ. und österr. Armeen kommt mindestens einer verlorenen Hauptschlacht gleich. Während die Russen vorrücken, hat sich in ihrem Rücken ein Korps von 6000 Mann Ungarn bei Kaschau zusammengezogen, welches die Transporte aufhebt und die schwachen Garnisonen angreift.

Mit Görgey's Operationen scheinen im innigsten Zusammenhange gestanden zu haben die auf dem südlichen Kriegsschauplatze vorgefallenen Gefechte und Bewegungen. Die Gerüchte, daß der Banus Jellachich geschlagen sei, bestätigen sich. Bem hat mit 50,000 Mann den Franzenskanal überschritten, die von den Oesterreichern besetzten Schanzen nach viertägigem Kampfe gestürmt und die Festung Peterwardein entsetzt. Dadurch ist von Neuem die ganze Bacsa preisgegeben und das Tschaikisten-Bataillon gefährdet. Das Hauptquartier des Banus ist Kovil. Die von Kossuth zu Szegedin auf das Höchste angefeuerten Magyaren haben sich gleichfalls mit aller Macht nach dem Süden geworfen, wo ihnen die gelichtete Armee des Banus nicht besonderen Widerstand leisten dürfte. In Syrmien und Slavonien herrscht in Folge dieser Ereignisse die größte Angst. Man besorgt einen Uebergang über die Donau und einen Verheerungszug Bem's. Von der syrm. Seite war Peterwardein noch cernirt. Die operirende Macht der Ungarn im Süden wird auf 100,000 Mann angeschlagen. Diese Nachrichten werden aus Agram bestätigt. In Zombor zogen die Ungarn unter dem größten Jubel der Bevölkerung ein. Zahlreiche Wagen mit Verwundeten und Flüchtlingen kamen in der größten Hast in Mietrowitsch und Essey an. Dieser Verluste wegen hat Haynau zwei Armeekorps nach dem Süden entsendet.

Westlicher Kriegsschauplatz. Graf Nugent hatte am 15. Juli Kanischa beim Plattensee besetzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Von der Einnahme Herrmannstadt's, wovon so genaue Schilderungen kamen, ist noch kein Wort wahr. Die russ. Generale machen Streifzüge durch das Land und lassen einzelne Transporte aufheben; etwas besonderes ist neuerdings dort nicht vorgefallen. Die Russen hatten, während Bem's Anwesenheit im Juni und Juli, mehrfache Schlappen bekommen. Ein neues Korps von 10,000 Kosaken näherte sich der siebenbürgischen Grenze. Aus der Kreisstadt Stanislawa im südwestl. Galizien wird berichtet, daß durch den Ruf: „die Magyaren kommen!" am 10. Juli Alles dort alarmirt und eine unglaubliche Aufregung unter die Bevölkerung gebracht wurde. Ein Beweis, welche Achillesferse die russ. Armee hinter sich hat.

General Haynau hat Ofen und Pesth wieder verlassen, wie man sagt, um der ungarischen Süd-Armee in den Rücken zu fallen.

Italien.

Die Franzosen fangen in Rom an, sich häuslich einzurichten. Die schändlichen Meuchelmorde haben aufgehört, seitdem man nur immer Patrouillen sendet und keine einzelnen Posten mehr stellt; mehr aber, als alles, ärgert die Franzosen der Spott, welcher mit ihnen getrieben wird. So gewöhnen sich jetzt die Römer ein nun eigenes Schreien an, was bei ihnen gallisches Hahnengeschrei heißt; man begießt die Soldaten mit Wasser ꝛc. — Garribaldi's Schaar wird durch ein franz. Korps verfolgt; doch hört man in der Stadt von demselben nichts Gewisses. — Die römischen Flüchtlinge wissen nicht, wohin sie sich wenden sollen, da sie überall, auch in Frankreich, ausgewiesen werden. Von Venedig hört man neuerdings nichts Neues. Der Widerstand in der Lagunenstadt ist immer noch so zäh, wie früher. — Die Bergamesen und Brescianer sind zu Kreuze gekrochen, haben dem jungen Kaiser sich vorgestellt mit Gesuchen, und haben italienische Antworten erhalten.

Während in Rom die Kanonenmusik schweigt und nur noch das Hahngeschrei der leichtfertigen Römer den franz. Hähnen Aerger bereitet, scheint sich ein neuer sardinischer Krieg vorzubereiten. Dem alten Marschall Radetzky deucht das Zögern der Sardinier mit Abschluß des Friedens zu lange; es

scheint, als beabsichtige er den Frieden in Turin zu diktiren. Man liest von neuen Truppenbewegungen nach Padua und Zusammenziehungen der Armee an der Grenze. — Venedig ist noch nicht über und scheint sich auch sogleich nicht dazu bewegen zu lassen. Die Kaiserlichen sollen täglich Verluste an Mannschaft haben, während sie die schöne Lagunenstadt bombardiren. — Papst Pius IX. hat dem franz. Obristen, welcher ihm die Schlüssel Rom's überbrachte, sehr freundlich empfangen und einen Orden eigenhändig umgehangen.

Folgende telegraphische Depesche ist am 20. Juli nach Paris gekommen:

„Rom, den 16. Juli, Mittags.

Der General Oudinot an den Kriegsminister.

Die Wiederherstellung der Herrschaft des Papstes ist gestern inmitten der lebhaftesten Akklamationen einer gedrängten Menge verkündet worden.

Zu St. Peter ist ein Danksagungs-Te-Deum wegen dieses Ereignisses gesungen worden.

Die Ruhe, das Vertrauen befestigen sich mit jedem Tage. Die größte Eintracht herrschte zwischen Soldaten und der Bevölkerung.

In Rom sind 7,854,564 Skudi (à 1 rthlr. 13 sgr.) Papiergeld im Umlaufe, wovon 3,054,564 Skudi von der provisorischen Regierung stammen. Oudinot hat eine Kommission zur Regulirung der Finanzverhältnisse niedergesetzt. Garibaldi's Korps steht in der Nähe von Narni; die 600 Franzosen, welche ihn verfolgten, sind wieder nach Rom zurückgekehrt.

Ankona. Der österr. Feldmarschall-Lieutenant Graf Wimpffen hat eine Bekanntmachung erlassen, die ihm zur Ehre gereicht: „Ich werde unabläßig von einer endlosen Menge anonymer Denunciationen gegen verschiedene Personen dieser Provinzen behelligt. Da es nun unmöglich ist, allen diesen, meistens höchst unbedeutenden Zumuthungen zu entsprechen, und um jeder Unzukömmlichkeit vorzubeugen, mache ich den Bewohnern dieser Stadt und den Marken bekannt, daß von nun an auf keine Anzeige oder Eingabe wird Rücksicht genommen werden, in welcher der Name ihres Urhebers nicht angegeben erscheint.

England.

Die Einnahmen der ostindischen Kompagnie beliefen sich vom 1. Mai 1848 bis 30. April 1849 auf 5,618,927 Pf., die Ausgaben auf 4,278,895 Pf. Die Schulden belaufen sich auf 5,054,283 Pf., die Außenstände auf 2,897,708 Pf. Die Brutto-Einnahme der verschiedenen Regierungen Ostindien's betrugen 1847 zu 1848: 17,619,391 Rupien, die Ausgaben auf 15,619,257 Rupien, da zu letzteren noch die Ausgaben in England mit 3,016,072 Rupien kommen, so beträgt die Gesammtausgabe für Ostindien 18,635,329 Rupien, und ist demnach ein Defizit von 1,015,938 Rupien vorhanden.

Schweiz.

Ein Schreiben des bundesräthlichen Justiz- und Polizei-Departements weist die betreffenden Behörden an, die politischen und militärischen Führer der badischen Insurgenten aus der Schweiz fortzuschicken. Es werden als solche namhaft gemacht: Brentano, Struve, Gögg, Werner, Mieroslawsky, Sigel, Doll u. a. A.

Spanien.

Am 14. Juli wurden in Madrid die Cortes geschlossen. In Folge der Amnestie sind 2700 Flüchtlinge zurückgekehrt.

Donaufürstenthümer.

Der russ. und türkische Kaiser haben über dieselben einen Vertrag vollzogen, nach welchem 1) Die Hospodare der Wallachei und Moldau wegen der Ausnahmezustände der verflossenen Jahre auf 7 Jahre durch den Sultan ernannt werden sollen, damit für diese Weise die Verwaltung stets an den Würdigsten komme. 2) Das Staatsgrundgesetz von 1831 bleibt in Kraft bis auf die Ausnahme daß vor der Hand keine Bojaren-Versammlungen stattfinden dürfen; an ihre Stelle tritt ein Divan aus Bojaren und einigen Mitgliedern der hohen Geistlichkeit der sich hauptsächlich mit Steuer-Bestimmung und dem Budget zu beschäftigen hat. 3) In Bucharest und Jassy werden zwei Gesetz-Revisions-Kommissionen eingesetzt. 4) Vorläufig sollen 25—30000 Mann stehen bleiben. Die Reorganisation der inländischen Miliz wird bald eingeleitet werden. 5) Während der Occupation wird ein russischer und ein türkischer außerordentlicher Kommissar in der Moldau und Wollachei bleiben, und sich mit dem Divan in Einverständniß setzen. 6) Die Dauer dieses Vertrages ist 7 Jahr. 7) Alle früheren Verträge über die Donaufürstenthümer zwischen der hohen Pforte und dem russ. Staate bleiben in Kraft.

Türkei.

Die Türken haben den österreich. Truppenkorps Durchmärsche verweigert und befohlen, die Neutralität an ihren Grenzen auf's Strengste zu handhaben. — Es versammeln sich die Türken des bihacher, ostroraczer und kruper Kapitaneats in den Schlössern Pöchy, Todorovo, Kladusch, Pozvisd, Vranograv, Krupa und Buzim gegen die Ortsobrigkeiten. Die Veranlassung hierzu hat ein vom bihacher Pascha veröffentlichter großherrlicher Ferman gegeben, nach welchem jeder bosnische Unterthan, ohne Unterschied der Religion, den Zehnten und die üblichen Steuern in die Staatskasse zu zahlen hat. Die Türken in Bosnien, welche sich über jede Gleichstellung mit den Christen erhaben dünken, haben den Pascha gebeten, vor der Hand die Abgabe nicht zu erheben, weil sie sich noch an den Sultan vorher wenden wollen, da dies abgeschlagen wurde, haben sie den Aufstand begonnen und versammeln sich um den beorderten Unterbeamten und die Executionstruppen, um mit gewaffneter Hand Widerstand zu leisten.

Publikationsblatt.

[3491] **Bekanntmachung,**

Oesterreichische Scheidemünzen betreffend.

Es coursiren in hiesiger Stadt in nicht unbeträchtlicher Summe k. k. österreichische Sechskreuzerstücke vom Jahre 1848 und 1849, und pflegt man solche im Werthe von Zwei Silbergroschen im kleinen Verkehr anzunehmen. Um das hiesige Publikum vor Verlusten zu bewahren, bringen wir in Erinnerung, daß ausländische Scheidemünze anzunehmen Niemand verpflichtet ist, und bemerken zugleich, daß dem Vernehmen nach an andern Orten diese Sechskreuzer nur im Werthe von 1½ Sgr. angenommen werden. Görlitz, den 24. Juli 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3492] **Bekanntmachung,**

den Budissiner Jahrmarkt betreffend.

Der Stadtrath zu Budissin hat eine Bekanntmachung, die Veränderung des Stättegeldes beim Budissiner Jahrmarkte betreffend, hierher gelangen lassen.

Die hiesigen Einwohner, welche Budissiner Märkte beziehen wollen, werden veranlaßt, diese Bekanntmachung auf hiesiger Polizei-Kanzlei einzusehen. Auch ist ein Exemplar der Bekanntmachung am schwarzen Brett auf dem Rathhaussaale ausgehangen worden.

Görlitz, den 24. Juli 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3436] Es soll die Anfuhr einer Parthie alter Dachziegeln von der ehemaligen Ziegelei in Rothwasser zu dem neuen Holzhofe bei Hennersdorf an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben und deshalb am 2. August, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause in dem gewöhnlichen Commissionszimmer ein öffentlicher Licitationstermin abgehalten werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Görlitz, den 21. Juli 1849. Der Magistrat.

[3437] Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Abfuhre von Sand vom Ufer oder aus dem Flußbett der Neisse oberhalb des Schießhauses unbedingt untersagt ist, dagegen von jetzt an in der Gegend der untern Kahle gestattet werden soll.

Görlitz, den 21. Juli 1849. Der Magistrat.

[3445] Da der am 9. Juli stattgehabte Termin wegen Verkauf des alten Ziegelofens zu Rothwasser kein genügendes Resultat gegeben, so wird hiermit ein anderweiter Termin zum Abbruch dieses Gebäudes mit einer Frist bis zum 1. April 1850 — zum 3. August, Vormittags um 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß die näheren Bedingungen im Termine publicirt werden sollen. Görlitz, den 21. Juli 1849. Der Magistrat.

[3446] Zur Erklärung der hiesigen Tischler über Anfertigung der für die Stadt-Commune zu beschaffenden Torfkisten steht ein Termin

am 28. Juli, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause vor der unterzeichneten Forstdeputation an, zu welchem die hiesigen Tischler, welche sich dabei zu betheiligen gesonnen sind, hiermit vorgeladen werden.

Görlitz, den 23. Juli 1849. Die städtische Forstdeputation.

[3468] **Bekanntmachung.**

Bei der zum 1. August d. J. erfolgenden Umquartierung der die hiesige Garnison bildenden Truppentheile werden auf die von da ab laufende Einquartierungsperiode, insofern nicht unter der Zeit in der Stärke der Garnison eine Aenderung eintritt, die in dem Garnisonquartierbezirke gelegenen Häuser No. 1056., 1057., 1058a., 1059., 1073. 1075. bis 1092. und die Häuser No. 1. bis mit 533. mit Garnisonmannschaften belegt werden. Dies wird mit dem Bemerken, daß während der Zeit vom 10. Juni bis mit ult. Juli d. J. die Häuser No. 312., 319. bis 1055., 1058b., 1072. und 1074. belegt gewesen sind, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, den 25. Juli 1849. Die Servis-Deputation.

[3469] **Oeffentliche Stadtverordneten=Sitzung**
Freitag den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

Berathungsgegenstände: Wahl der Deputationsmitglieder zur Pfandleihanstalt. — Verpachtung des Marstalls. — Verbreiterung der Jacobsstraße. — Theaterbau. — Unterstützungs=Gesuche ꝛc.

Der Stellvertreter des Vorstehers.

[3463] Aus der Provinzial=Sparkasse werden wieder Darlehne gegen Verpfändung von geldwerthen Papieren ausgeliehen und hierbei schlesische landschaftliche Pfandbriefe zu $\frac{9}{10}$, schlesische B=Pfandbriefe und andere inländische Pfandbriefe zu $\frac{5}{6}$, Staatsschuldscheine und Staats=Anleihescheine zu $\frac{2}{3}$ des Tages=Courses als Pfand angenommen.

Görlitz, den 24. Juli 1849. Königl. Landsteuer=Amt.

[3390] **Bekanntmachung.**

Donnerstag, am 26. Juli cr., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in der hiesigen Straf=Anstalt 80 alte wollene Schlafdecken, 18 alte argandsche Lampen, 2 alte eiserne Leuchter, mehrere Centner Lumpen, mehrere Centner altes Eisen, altes Zink, eine Parthie Steinkohlenasche und einiges altes Horn, zu Messerschaalen tauglich,

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Wegschaffung der erstandenen Stücke gleich erfolgen muß.

Görlitz, den 20. Juli 1849. Die Direction der Königl. Strafanstalt.

[3432] **Offener Arrest.**

Nachdem über das Vermögen des Tuchmachermeisters Friedrich Ender hierselbst der Concurs eröffnet worden ist, werden Alle, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gericht davon treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, in das gerichtliche Depositum abzuliefern.

Sollte aber dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückbehalten sollte, so wird er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und anderer Rechte für verlustig erklärt werden.

Görlitz, den 11. Juli 1849. Königl. Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

[1947] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Bäckermeister Johann Heinrich Julius Neumann gehörige, sub No. 463. hierselbst gelegene, gerichtlich auf 5407 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Haus soll am 24. October d. J., von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzleiabtheilung einzusehen.

Görlitz, den 17. April 1849. Königl. Kreis=Gericht. Erste Abtheilung.

[2380] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Johann Traugott Gründer gehörige Kretschamgut No. 1. zu Nieder=Penzighammer, laut gerichtlicher Taxe vom 29. Januar 1848 auf 21,944 thlr. 21 sgr. 8 pf. abgeschätzt, soll am 13. December 1849, von Vormittag 10 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Görlitz, den 12. Mai 1849. Königl. Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

[3490] **Subhastations=Patent. Freiwillige Subhastation.**

Die den Elias Walter'schen Erben gehörigen, in Mittel=Sohra gelegenen Grundstücke, nämlich die Häuslernahrung No. 47., ohne den mit zu überlassenden Beilaß und Ernte auf 1778 thlr. taxirt, und die Landung No. 70., ohne die mit zu überlassende Ernte auf 225 thlr. taxirt, sollen am

3. September d. J., von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzlei=Abtheilung II. einzusehen.

Görlitz, am 14. Juli 1849. Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3493] Die schwere, aber glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen am heutigen Morgen zeige ich hierdurch ergebenst an.
Görlitz, am 25. Juli 1849. Der Superint. u. Past. Prim. **Bürger.**

[3447] Die heute Morgen 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.
Glasfabrik bei Rauscha, den 23. Juli 1849. **Schulze.**

[3448] Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Natalie**, geb. **Crusius**, von einem gesunden Knaben zeigt allen Freunden und Bekannten hiermit an
Reichenbach, den 23. Juli 1849. **Pfennigwerth**, Kreisrichter.

[3331] **Auction.**
Sonnabend den 4. August d. J., Nachmittags nach 2 Uhr, wird in der Genzel'schen Fabrik zu Köslitz eine Rauhmaschine an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Köslitz, am 14. Juli 1849. **Das Ortsgericht daselbst.**

[3433] **Auction.**
Donnerstags den 26. Juli werden in der Herkner'schen Gastwirthschaft an der Bautzener Straße in Görlitz mehrere Acker- und Wirthschaftsgeräthe, als: Pflüge, Eggen, eiserne und hölzerne Rechen, Hacken u. s. w., von Nachmittags 3 Uhr ab gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige zahlreich eingeladen werden.

[3453] **Neues, bewährtes, kräftig wirkendes Haarmittel.**

Graisse d'oiseau,

à **Flacon $\frac{2}{3}$ Rthlr.**

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauche, sogar bei älteren Leuten, ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird. Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen, das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jeder, der dieses ganz reine, durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.
Zu haben bei **F. A. Oertel**, am Frauenthore.

[3469] **Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik**

von F. E. Göldner

empfiehlt: reinen, starken **Kornbranntwein**, à Eimer 3 thlr., das Qt. $1\frac{3}{4}$ sgr.,
desgleichen, à Eimer $3\frac{1}{2}$ Eimer, à Qt. 2 sgr.,
desgleichen **Doppel-Korn**, à Eimer 4 thlr., à Qt. $2\frac{1}{2}$ sgr.,
alle Sorten **Liqueure**, à Eimer 10 thlr., à Qt. $5\frac{1}{2}$ sgr.,
Rum, Arac, rohen und gereinigten,
Spiritus zu billigen Preisen.

[3464] **Knochenmehl** von bester Qualität, à Ctr. 1 thlr. $12\frac{1}{2}$ sgr., ist zu bekommen bei dem Knochenstampfwerk zu **Löwenberg.**

[3395] **Zu bedeutend zurückgesetzten Preisen**
empfehle ich, um damit zu räumen, mein noch gut assortirtes Lager **Stroh- und Roßhaar-Borduren-Hüte.** **Theodor Barschall.**

[3329] Im „deutschen Hofe" beim Gastwirth Hrn. Weinbrig steht eine Drehrolle mit Riemen zu verkaufen.

Bestellungen auf die nächsten Monat erscheinende
Rang- und Quartier-Liste für die Preuß. Armee für 1849
werden angenommen bei **G. Heinze & Comp.,**
Ober-Langengasse No. 185.

[3465] Feinstes **Provencer Oel**, à Pfd. 10 sgr., frisches **Tafel-Oel**, à Pfd. 7 sgr., empfiehlt
F. E. Göldner.

[78] **Mercadier Fabre's**
aromatisch-medicinische Seife,
von mehreren der berühmtesten Herren Aerzte als das vorzüglichste und heilsamste Mittel gegen **gichtische Leiden, Flechten, Ausschläge, Hautschärfen, Sommersprossen** :c. anerkannt, und welche auch zur Anwendung als Toiletten-Seife sehr zu empfehlen ist, indem sie die Haut geschmeidig und weiß macht und dieselbe in frischem und belebten Ansehen erhält, wird fortwährend in dem Schnittgeschäft des Herrn **Adolph Webel in Görlitz**, Brüdergasse No. 16., in grünen Päckchen, à Stück 5 Sgr., mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft.
J. G. Bernhardt in Berlin.

Die Kleiderfabrik von Adolph Paternoster,
[3216] **Petristraße No. 276. zu Görlitz,**
empfiehlt sich mit einer Auswahl moderner Bukskins zu Beinkleidern und Tweens, so wie zur Anfertigung der neuesten Herren-Kleidungsstücke, und kann auf Verlangen ein vollständiger Anzug binnen 12 Stunden gut und sauber geliefert werden. Fertige Kleidungsstücke nach neuester Façon liegen zur gefälligen Ansicht bereit und entsprechen dieselben allen Wünschen der Billigkeit und Güte, weshalb ich gewiß bedeutenden Bestellungen entgegen sehen darf.

Gegen Kopfschmerzen und gichtische Kopfleiden aller Art.
Ohren-Magnete von James Garter in London.

Diese nach Vorschrift eines berühmten englischen Arztes gefertigten Magnete besitzen die besondere Eigenschaft, daß sie binnen wenigen Stunden selbst die heftigsten Kopfschmerzen beseitigen, namentlich wenn selbige chronisch oder gichtisch geworden sind; nicht minder stillen dieselben rheumatische Zahnschmerzen in unglaublich kurzer Zeit, und sind zugleich ein sicheres Heilmittel gegen Ohrensausen, den gewöhnlichen Vorboten von Harthörigkeit.

Das Paar dieser Magnete in versiegelten Etuis, mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, kostet 1 Rthlr. Zu haben bei **F. A. Oertel**, am Frauenthor. [3454]

[3450] Das Restbauergut No. 24. zu Neuhammer, enthaltend einen Flächenraum von 17 Morgen 174 □Ruthen Feld und Wiesewachs, Wohnhaus und Scheune, ist von jetzt an aus freier Hand, gegen gleich baare Bezahlung, billig zu verkaufen oder auch zu verpachten, und steht ein Pacht-Termin den **2. August 1849** in meiner Behausung, No. 392., an. Das Grundstück ist an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen. Sollten Käufer gesonnen sein, das Grundstück zu kaufen, so bitte ich, noch vor genanntem Termine in meiner Behausung sich einzufinden und das Nähere über die Kaufbedingungen bei mir zu erfahren. **Sauer**, Fleischermeister.

Feinstes ungarisches Bartwachs oder sogenannte **Cosmétiques**
in blond, braun und schwarz, à Stange 2½ Sgr., empfiehlt
[3452] **F. A. Oertel**, am Frauenthor.

[3466] **Neue fette Matjes-Heringe**, frische Sendung,
à Tonne 16 thlr., à Schock 1 thlr., à Stück 9 pf.,
empfiehlt **F. E. Göldner.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 89. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 26. Juli 1849.

[3396] Ein noch ganz neues Sommerhaus ist zu verkaufen bei
Warnst, am Fischmarkt No. 61 a.

[3434] Ein Mühlengewerk ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[3471] Ein gelb polirtes Sopha, ein Tisch, eine Komode, ein Schreibtisch und ein Schränkchen sind zu verkaufen durch die Gesindevermietherin Frau **Seiffert**.

[3449] Ein sehr schöner, einjähriger, schwarzer Wachtelhund ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3494] **Zur Beachtung!**
Veränderungshalber ist der Bierhof No. 350. in der Ober-Neißstraße unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfahren.
Auch ist daselbst eine Wohnung hinten heraus zu vermiethen, und ein noch fast neues Flügelinstrument steht daselbst für einen annehmbaren Preis zu verkaufen.

[3495] Einige getragene Damenkleider sind zu verkaufen bei **Köcher**, Neißgasse No. 328.

[3496] Mit Einlegen aller Früchte, so wie auch mit neu marinirten Heringen empfiehlt sich
Waltern, Köchin, Jüdengassen-Ecke No. 239.

[3497] Neue saure Gurken empfiehlt und Koppenkäse hat wieder erhalten **K. Hennig**, Ob.-Neißg.

[3443] **Sahn- und Milch-Niederlage.**
Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt empfehle ich meine Sahne, gute und abgelassene Milch von vorzüglicher Güte; auch kann ich auf vorgängige Bestellung dicke Milch mit Sahn auf Schüsseln zu 2 und 3 Quart verabreichen; ferner zu Mehlspeisen und Backwerk sehr guten sauern Sahn, à Qt. 5 sgr., gekochten und rohen Sahn zu verschiedenen Preisen, auf Bestellung gekochten Sahn von ganz vorzüglicher Güte zu 10 sgr. das Quart, täglich frische Buttermilch, das Quart 4 pf., saure Buttermilch zum Einlegen des Fleisches, Schäuern des Kupfers und Messings, das Quart 3 pf., saure Molken zum Waschen der Wäsche, wodurch alle Stock- und Moderflecke sich verlieren, süße Molken zum Waschen der Hände und des Gesichts, vorzüglich zu empfehlen wider das Verbrennen der Sonne.
Um gütige Beachtung bittet **Euphrosine Schade**, Krischelgasse No. 55.

[3455] Dem geehrten Publikum hier und in der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Schlossermeister etablirt habe, und verspreche bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise. **Hermann Neumann**, Langengasse No. 157.

[3483] **Tanzunterricht.** Den 6. August nimmt wieder ein neuer Lehrcursus meines Tanzunterrichts seinen Anfang. Ich ersuche daher Alle, welche Theil zu nehmen wünschen, sich möglichst bald bei mir zu melden. **F. Tietze**, Tanzlehrer, Lunitz No. 514.

[3397] **Die diesjährige Obst-Nutzung**
auf dem Dom. **Nieder-Holtendorf** wird in drei Parzellen den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet und die näheren Bedingungen im Termin selbst eröffnet werden.
Holtendorf, am 17. Juli 1849. **J. Zimmermann**, Wirthschafts-Inspector.

[3498] Auf unterzeichnetem Dominio sollen Sonntag, als den 5. August 1849, die diesjährigen Obstnutzungen in drei verschiedenen Parzellen an Meistbietende verpachtet werden.
Dom. Lautitz bei Löbau, den 24. Juli 1849.

[3451] Auf dem Dominio Schlauroth ist die Brennerei nebst Schank, so wie die diesjährige Obstnutzung zu verpachten.

[3470] Ein eiserner Ofen wird auf einige Wochen zu miethen gesucht. Näheres beim
Friseur **Schultz**, No. 66 b.

[3502] Es ist eine braune Hündin in No. 618b. auf dem Nikolaigraben zugelaufen. Dieselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden.

[3441] **Wohnungs=Veränderung.**

Daß ich von heute ab nicht mehr in der Breitengasse, sondern in der Schwarzegasse wohne, zeige ich allen mir lieben Freunden und Bekannten ergebenst an. **M. Schüller**, Hebamme.

[3456] Wurstgasse No. 179c. ist eine Stube für eine einzelne Person zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

[3457] Bautzener Straße No. 910. ist eine Stube zu vermiethen.

[3238] Vorder=Handwerk No. 400. ist der zweite Stock zu vermiethen.

[3091] Eine gesunde, freundliche Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holz= und Bodengelaß, ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen Helle= und Rosengassen=Ecke in der Seidenfärberei.

[3473] Eine Stube mit Stubenkammer und allem übrigen Zubehör ist zu vermiethen vor dem Reichenbacher Thore No. 486d. Auch steht daselbst ein neuer Doppel=Kleiderschrank nebst Sophagestell billig zu verkaufen.

[3474] Auf der Rabengasse ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen und sogleich oder auch zu Michaelis zu beziehen. Nähere Auskunft wird ertheilt No. 526. an der Lunitz=Ecke.

[3475] Eine Stube mit Meubles ist zu vermiethen Handwerk No. 393.

[3476] Einige meublirte Stuben können gleich bezogen werden Ober=Langengasse No. 175.

[3477] Ober=Langengasse können Schüler billig Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exped. d. Anz.

[3478] Eine Stube mit Betten und Meubles ist von jetzt ab zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch können noch einige Herren in Kost und Schlafstelle genommen werden Demianiplatz No. 477b.

[3479] Eine Stube nebst Stubenkammer ist zu vermiethen Wurstgasse No. 182b.

[3480] Eine Wohnung von drei Stuben mit Kammer und Küche ist zu vermiethen untere Kahle No. 1075.

[3481] Fleischergasse No. 208. ist ein freundliches Stübchen sofort, mit oder ohne Meubles, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Bedienung würde ebenfalls übernommen, wenn es gewünscht wird.

[3499] In No. 34. sind mehrere gut meublirte Stuben zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3500] Eine Stube mit Meubles und einem Flügel ist billig zu vermiethen. Desgl. ist ein Laden nebst einer Stube und Stubenkammer zu vermiethen. Nähere Auskunft erfährt man Langengasse No. 228.

[3345] Langengasse No. 210. sind 3 Stuben mit allem Zubehör zu vermiethen.

[3501] Sonntag den 29. Juli früh ½10 Uhr findet Gottesdienst der christkathol. Gemeinde statt. **Der Vorstand.**

[3488] Die, wegen Abwesenheit des Vorstandes am 20. Juli verschobene Versammlung der ärztlichen Section der naturforschenden Gesellschaft soll kommenden Freitag, den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr im Gesellschafts=Locale stattfinden. Görlitz, den 25. Juli 1849. **Der Vorstand.**

[3299] **Die Mitglieder des Turn=Vereins**

werden ersucht, Sonntag, den 29. Juli, früh 6 Uhr, bei Himer I. mit **sämmtlichen** dem Vereine gehörigen Sachen anzutreten. **Der Turnwart.**

Generalversammlung der Scharfschützen

Freitag den 27. Juli Abends ½8 Uhr im Schießhaussaale.

[3485] Tages=Ordnung: Schlußberathung über die Statuten und Wahl der Führer.

[3508] **Den Turnern zu Görlitz** sagen für die gastfreundliche Aufnahme am vergangenen 15. dieses Monats den herzlichsten Dank **die Turner von Neusalza.**

[3444] **Die unterzeichneten Wahlmänner erlauben sich, die Wahlmänner des Görlitzer Wahlbezirks zu einer Vorbesprechung auf Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in den Saal des Gasthofs zum Kronprinz hierselbst einzuladen. Uttech.**
Görlitz, 23. Juli 1849. Richtsteig. Schmidt.

[3460] Wahlmänner aus dem Rustikalstande werden Freitag den 27. d. M., früh 7 Uhr, in den Gasthof zum goldenen Baum zu einer Besprechung eingeladen.

Mehrere Wahlmänner.

[3472] Den 27. Juli geht eine Gelegenheit nach Teplitz, zu erfragen in No. 65. Auch ist daselbst ein heizbarer Verkaufsladen zu vermiethen.

[3458] **Eine Wirthschafterin** in mittleren Jahren, unverheirathet, die in Allem Bescheid weiß, findet ein gutes Engagement in der weißen Mauer zu Görlitz.

[3487] Ein Gärtner mit guten Attesten ist nachzuweisen bei der

Miethsfrau Seiffert, Nonnengasse No. 77.

[3486] Berlin, den 21. Juli. — Vor einigen Tagen sind dem Finanzminister 3 Millionen Thaler von einer Gesellschaft als einfaches Darlehen gegen mäßige Zinsen (etwa 4 Procent) auf längere Zeit und beliebige Rückzahlung angeboten worden. Der Minister hat ablehnend beschieden, und zwar — **weil er zur Zeit des Geldes nicht bedürfe.** — —

[3503] Wenn neulich in der Stadtverordneten-Versammlung die Rede war, daß so wenig Hundesteuer einkäme, so müssen wir im Interesse der wirklich versteuerten Hunde hier anfragen: wie lange dem Scharfrichter das freie Wegfangen der versteuerten und bezeichneten Hunde erlaubt bleibt? — Eben so möchten wir wissen, wie lange noch diese Thiere in Häusern eingesperrt bleiben müssen.

Einer, der immer seine zwei Hunde versteuert hat.

[3459] Der Maurer H..... sen. ist im Besitz einer Waage, welche als etwas ganz Neues empfohlen werden kann, indem dieselbe Demjenigen zu Gunsten wiegt, den er begünstigen will, und die Waare des Andern, den man gern verleumdet, bedeutend leichter wiegt, als sie ist. Eine Probe von dieser gewiß interessanten Waage ist in den Vormittagsstunden des 22. d. Mts. vom Genannten im Beisein einiger gleichgesinnter Hausgenossen vorgenommen worden; daß aber nachher die Waare von Beiden gleich war, davon mußte sich freilich dann die Person selbst überzeugen, welche mit spitzigen Anmerkungen ihre Klage darüber gegen den Betheiligten aussprach.

[3504] Sonntag, den 29. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, Concert und Abends 8 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Entrée à 1¼ Sgr. Ernst Held.

[3482] **Ergebenste Einladung.**

Sonnabend, als den 28. d. Mts., wird ein **Gänseschieben** bei Unterzeichnetem abgehalten, wobei frischer Gänsebraten zu bekommen ist. Für gute Getränke wird bestens gesorgt sein.

Riedel, Ober-Kahle.

Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3462] **Ernst Strohbach.**

[3505] Donnerstag den 26. d. M. großes Abend-Concert, Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet

Entrée à 1¼ sgr. Ernst Held.

[3484] Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholz.

[3506] Zum **Schweinschlachten** Sonnabend den 28. d. M., früh 9 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ladet ergebenst ein Gastwirth **Lämpelt**, zur Stadt Breslau.

Kommenden Freitag ladet zum Gänsebraten ergebenst ein

[3461] **F. Knitter.**

[3507]

Es stirbt nach kurzen Leiden bei mir ein fettes Schwein;
Wer's seh'n will, finde Freitags sich unter'm Nußbaum ein.
Um 10 Uhr giebt es Wellfleisch und später gute Wurst,
Ich will auch dafür sorgen, daß Niemand stirbt vor Durst.
Was dann noch übrig bleibet, das wird geschoben aus,
Gewinnt man auch kein'n Schinken, ein' Wurst muß mit nach Haus.

Jeratsch.

Literarische Anzeige.

[3020] St. Gallen in der Schweiz, den 15. Juni 1849.

Den Turnern von Görlitz brüderlicher Gruß und Handschlag!

In der Voraussetzung, daß Ihr neben den Körperübungen auch dem Geiste gebührend Rechnung traget, mache ich Euch auf eine Zeitschrift aufmerksam, welche ich vom Juli l. J. an unter dem Titel:

Blätter für Bildung,

herausgebe. Unsere Zeit fordert mehr wie jede andere zum Handeln auf, verlangt aber auch mehr Kenntnisse wie jede andere, denn die Gewalt allein ist ohne Einsicht und Bildung werthlos. Es ist daher der Zweck meines Unternehmens, diese Kenntnisse Allen zugänglich zu machen, welche weder Zeit noch Lust haben, sie aus der großen Büchermasse, in der sie verborgen sind, herauszusuchen. Hier in den Bergen, welche ein freies Land umschließen, fühlen wir es mehr wie irgendwo, daß nur ein gebildetes, kenntnißreiches Volk fähig ist, seine Freiheit nicht nur zu erringen, sondern auch zu bewahren, denn die geistige Sklaverei ist eben so hart wie die materielle. Ich lade Euch daher ein, mein Unternehmen durch Theilnahme an demselben zu unterstützen. Prospectus und Probenummern sind durch die Buchhandlung von **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz**, Ober-Langengasse No. 185., zu beziehen, welche auch die Besorgung übernimmt. Die Freiheit hoch! Gut Heil den Turnern!

Euer Bruder **W. Henckel,**
Mitglied d. schweiz. Turnvereins, Sektion St. Gallen.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.